12. September bis 12. Oktober 2019
Foyer vhs-Zentrum, Saarbrücken

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag: 08:00 - 15:00 Uhr
Freitag: 08:30 - 12:00 Uhr

Ausstellungseröffnung:
Donnerstag, 12. September 2019, 17:00 Uhr
Obergeschoss Foyer vhs-Zentrum Saarbrücken
66119 Saarbrücken, Am Schlossplatz 2

Begrüßung / Grußworte:
Peter Gillo
Regionalverbandsdirektor
Brigitte Juchems
Leiterin FES-Regionalbüro
Rheinland-Pfalz / Saarland
Dr. Carolin Lehberger
vhs-Direktorin
Einführung: **Michell Dittgen**
Friedrich-Ebert-Stiftung

Musikalische Begleitung durch den Musiker **Uli Valnion**.

Anmeldung für Schulklassen und Gruppen zur Besichtigung:
Frau Anja Webel
Tel.: 0681/506-4317
E-Mail: anja.webel@rvsbr.de

Der Eintritt ist frei.

Hinweise zur Ausstellung:

Die Ausstellung steht Schulklassen, Gruppen und Einzelbesucher_innen offen. Zur Ausstellung gibt es Begleitmaterial.

Wir bitten Schulklassen und andere Gruppen um Anmeldung. Die Ausstellung ist geeignet für Schulklassen und Gruppen ab einem Alter von 14 Jahren.

Der Eintritt ist kostenlos.

Sie können die Ausstellung auch in Ihrer Schule oder Institution zeigen. Die Ausstellung besteht aus 16 Tafeln und benötigt mindestens 40 qm Platz. Bei Interesse sprechen Sie uns bitte an.

Kontakt:

Friedrich-Ebert-Stiftung
Regionalbüro Rheinland-Pfalz und Saarland
Große Bleiche 18 – 20
55116 Mainz
Tel.: 06131 96067– 0
Fax: 06131 96067– 66
E-Mail: mainz@fes.de
www.fes.de/regionalbuero-rheinland-pfalz-saarland/
www.facebook.com/fesmainz

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung wenden Sie sich bitte an uns.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung behält es sich vor, nach §6 VersG Personen mit rechtsradikaler Gesinnung von den Veranstaltungen auszuschließen.

Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen

Eine Ausstellung des Regionalbüros Rheinland-Pfalz und Saarland der Friedrich-Ebert-Stiftung

12.9. – 12.10.19 vhs-Zentrum Saarbrücken

FRIEDRICH EBERT STIFTUNG

Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen

Rechtsextremismus hat viele Facetten. Vom akzeptierten Vorurteil bis zur Gewalttat. Wenn man Rechtsextremist_innen nichts entgegensetzt, gibt man ihnen die Möglichkeit, die Demokratie auszuhöhlen. Darum ist es wichtig, als Demokrat_innen gemeinsam gegen Rechtsextremismus vorzugehen – gegen rechtsextreme Meinungen und Einstellungen und erst recht gegen Gewalttaten.

„Ausländer sind kriminell!" – „Politiker lügen" – „Du Jude, Du!"
„Die Ausländer nehmen uns Deutschen die Arbeitsplätze weg!"
„Frauen können nicht autofahren" – „Quotentürke"

Rechte Sprüche und Vorurteile wie diese hört man immer wieder, ob an Stammtischen oder auf dem Schulhof. Sie erscheinen zwar oft harmlos, drücken aber eine Weltsicht und ein Politikverständnis aus, das einer demokratischen weltoffenen Gesellschaft sehr skeptisch gegenüber steht, oder im extremsten Fall das demokratische System ablehnt. Und schnell können aus diesen Sprüchen Taten folgen, wie z.B. in der folgenden Geschichte:

„Die Clique war einfach die coolste in der Schule, fand er. Die haben sich von niemandem was sagen lassen und jedes Fußballturnier aufgemischt. Am Abend gingen sie saufen und haben laute Musik gehört. Doch auf Hasslieder gegen Ausländer hatte er keine Lust. Er könne jetzt nicht einfach aussteigen, haben sie ihm da gesagt. Aber er ist stark geblieben. Ein paar Wochen später stand neben der Tür seines Elternhauses das Wort „Verräter" und sein Name auf einer schwarzen Liste im Internet."

Demokratie ist eine Aufgabe – keine Selbstverständlichkeit

Die beste präventive Strategie gegen Rechtsextremismus ist die Stärkung der Demokratie. Denn auch wenn es manchmal so scheint: Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit! Sie muss fortwährend neu erlebt und erarbeitet werden.

Eine Demokratie kann und muss unterschiedliche Meinungen und Haltungen aushalten, sie lebt von der Aushandlung von Kompromissen. Das Klima, in dem dies geschieht, ist allerdings zunehmend feindselig geworden. So zeichnet sich in den letzten Jahren eine zunehmende Spaltung der Gesellschaft ab.

Auch die „Mitte-Studien" der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigen, dass rechtsextreme Einstellungen immer weiter in die Mitte der Gesellschaft eindringen und insbesondere fremdenfeindliche Äußerungen breite Zustimmung in der Bevölkerung finden.

Die Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung möchte die Zivilcourage gegen eine Normalisierung rechter Einstellungen stärken.

Rechtsextremismus ist ein Problem der ganzen Gesellschaft

Die Arbeit mit der Ausstellung ist eine gute Methode für Ihre Schule/Institution/Initiative, sich mit gesellschaftlichen Grundsatzfragen und aktuellen Entwicklungen auseinander zu setzen. Sie stellt sich u.a. den Fragen:

- Was ist Demokratie und wie kann man sie gemeinsam (er)leben?
- Wie sieht die rechtsextreme Jugendszene heute aus und was macht sie vermeintlich attraktiv?
- Wie kann man als Demokrat_in auf rechtsextreme Äußerungen und Taten reagieren?
- Welche Aktivitäten der rechtsextremen Szene gibt es in Rheinland-Pfalz und im Saarland?
- Und nicht zuletzt: Wie stärkt man durch persönliches Engagement die Demokratie?

Wenn Ihr Interesse geweckt ist, finden Sie ausführliche inhaltliche Informationen über die Ausstellung auf unserer Webseite:
www.fes.de/regionalbuero-rheinland-pfalz-saarland/